

Zwei Lieblinge mit im Bild: Kater Tassilo und ein Gemälde des russischen Künstlers Victor Nizovtsev.



«Ich liebe Mode»

Die Damenschneiderin Petra Fuchs zog von Bayern nach Oberwil. Hier führt sie seit einem Jahr erfolgreich das Näh-Studio «Zem Guufekissi». Wir sprachen mit ihr über Jennifer Lopez' Grammy-Dress, Tierschutz und ihre Oldtimer-Sammlung.

Interview und Fotos: Dominique Zahnd

Was wollten Sie als Kind werden?

(lacht) Prinzessin und Designerin! Oder alternativ Herrn Haribo heiraten, weil ich so gerne Gummibärchen gegessen habe – bis ich gemerkt habe, dass tierische Gelatine darin verarbeitet ist.

Wo sind Sie aufgewachsen?

In einer Gegend Bayerns, die damals noch nicht so schick war: in Regensburg. Meine Eltern waren einfache Arbeiter, deswegen wurde ich in der Schule oft gehänselt.

Wann kamen Sie das erste Mal bewusst mit Mode in Berührung?

Ich liebe Mode, das war schon immer so. Zuerst habe ich für meine Puppen Kleider genäht. Fashion-Magazine, die ich damals in die Hände bekam, habe ich regelrecht verschlungen. Aus der Not heraus schneiderte ich dann auch Outfits für mich selber.

Was für ein Feedback haben Sie zu Ihren Kreationen bekommen?

Nach und nach haben mich fremde Leute auf der Strasse auf meine selbstgenähten Kleider angesprochen. Das war ein tolles Gefühl.

Wie gefiel Ihnen der Handarbeitsunterricht in der Schule?

Den habe ich damals gehasst. Aber das lag in erster Linie an der schrecklichen Lehrerin. (lacht) Es ist nicht jedem Pädagogen gegeben, Wissen zu vermitteln.

Wo haben Sie Ihre Lehre absolviert?

In einer kleinen Schneiderei. Wir waren zu viert: der Chef und drei Lehrmädchen verschiedenen Alters. Während des Abschlusses habe ich meinen ersten Mann kennengelernt – einen Opernsänger – und wurde schnell Mutter.

Job und Muttersein: Wie haben Sie das unter einen Hut gebracht?

Dass mein Mann nicht der Richtige ist, habe ich schnell gemerkt. Darum zog ich meine beiden Söhne Alexander und Dimitri alleine gross. Um Geld zu verdienen, nähte ich Tag und Nacht in unserer Wohnung.

«Ich wurde herzlich in Oberwil aufgenommen.»

Wie hat sich Ihre Mode verkauft?

Anfang der Neunziger spezialisierte ich mich auf Lederjacken, auf die ich Bilder applizierte. Zum Beispiel Szenen aus dem Dschungelbuch. Einmal habe ich so eine Jacke für den Ausgang angezogen – heim kam ich dann ohne sie, war dafür aber um 500 D-Mark reicher. Eine grosse Summe für eine alleinerziehende Mutter...

Heute arbeiten Sie nicht mehr mit Leder. Weshalb?

Damit habe ich schon lange aufgehört. Ich hatte früher ein grosses Lager an Lederhäuten zu Hause, das ich nach und nach aufgelöst habe. In meinem Laden biete ich wunderschöne Alternativen aus Kunstfell und Kunstleder/Alcantara ohne Tierleid an.

Sie waren auch spezialisiert auf nachgemachte Designerkleider.

Oft kamen Kundinnen zu mir und haben mir Ausschnitte aus Klatschmagazinen mitgebracht – weil sie wollten, dass ich die abgebildeten Kleider für sie nachnähe. Unter anderem den berühmten grünen Versace-Palmen-Dress, den Jennifer Lopez bei der Grammy-Verleihung getragen hat. Solche Aufträge übernehme ich auch heute noch gerne.

Wenn das Wetter mitspielt, fährt Petra Fuchs gerne mit ihren Oldtimern aus.



Wie hat es Sie schlussendlich hierher verschlagen?

Nachdem ich eine Weile in München gelebt und gearbeitet habe, wollte ich noch einmal einen Neuanfang wagen. Die Schweiz hat mir schon immer gut gefallen. Und dann lernte ich hier meinen zweiten Mann kennen...

Was fasziniert Sie an der Schweiz?

Ich finde die Schweiz ein wesentlich schöneres Land als Deutschland. Ich wünschte, meine Familie würde auch hier leben. Die Zustände in Deutschland sind mittlerweile ganz schlimm, wirtschaftlich und sozial. In der Schweiz ist es viel sicherer, ausserdem haben die Lebensmittel eine bessere Qualität.

Wie wurden Sie in Oberwil empfangen?

Ich bin ja sozusagen eine Ausländerin, darum habe ich nicht erwartet, dass gleich alle in mein Geschäft stürmen. Doch ich muss sagen, ich bin wirklich überwältigt, wie herzlich ich hier aufgenommen wurde.

Wie äussert sich das?

Ich hatte innert kürzester Zeit bereits viele Stammkundinnen. Einige bringen mir sogar etwas zum Essen – hausgemachte, feine vegetarische Sachen. Das ist unglaublich nett. Viele wissen, dass ich mich sehr für den Tierschutz engagiere. Von einer Kundin habe ich drei Katzenbabies geschenkt bekommen...

Haben Sie diese Katzen noch?

Mein Kater Tassilo ist noch bei mir, für seine zwei Brüder habe ich ein neues Heim gefunden, bei der Tochter einer lieben Kundin. Ich unterstütze den Tierschutz in Griechenland und ich setze mich aktiv dafür ein, Streuner zu kastrieren, zu füttern und wenn möglich zu vermitteln. Selbstverständlich sind die Hunde meiner Eltern und meines jüngeren Sohnes Streuner aus Griechenland – und meine Katzen sind aus dem Tierheim oder eben Findelkinder.

«Heute verarbeite ich nur noch Kunstleder und Kunstpelz.»

Ihr Mann unterstützt Sie bei allen Ihren Projekten. Welche Leidenschaften teilen Sie?

Viele, zum Beispiel Reisen, Kunst, Mode und wir mögen beide Oldtimer. Mein Mann sammelt sie, ich fahre sie.

Wann hat Ihre Liebe zu Autos begonnen?

Ich habe früher gemodelt, unter anderem auf dem Genfer Autosalon. Damals, als der F1 rausgekommen ist. Ich fand Autos schon immer toll und faszinierend. Ich glaube, eines der Schönsten, das ich je gesehen habe, war ein Bugatti aus den 30ern. Mehr an Design geht nicht.

Welche Modelle besitzen Sie?

Einen Alvis von 1954, der wird gerade generalüberholt, sowie einen Jaguar E-Type Cabriolet 1973 und einen Riley aus dem Jahr 1954 – ich liebe dieses Miss Marple-Auto: Es ist süß, einfach zu fahren und rechtsgelenkt.

Wie oft kurven Sie mit Ihren Oldtimern durch die Gegend?

Man muss die Autos bewegen. Sie nur in der Garage stehen zu lassen, tut ihnen nicht gut. Ich war schon ein paar Mal beim «Concours d'Elégance» in Basel dabei. Dort sind Sammlerfahrzeuge aus allen Epochen auf der Strasse. Mein Mann und ich sind nur bei schönem Wetter unterwegs. Wir lieben es, zusammen am Wochenende nach Maria Stein zu fahren – er in einem Oldtimer, ich in einem anderen. Dabei geht mir das Herz auf.

Persönlich

Petra Fuchs wuchs in der Oberpfalz, in Regensburg, auf. Sie hat zwei erwachsene Söhne: Alexander (27) und Dimitri (25). Die Wahl-Oberwilerin arbeitet als Damenschneiderin, Stilberaterin und Innenausstafferin. Ihr Atelier «Zem Guufekissi» liegt an der Mühlegasse 4 in Oberwil.
www.zem-guufekissi.ch